

«Ein Mythos lässt sich nicht ersetzen»

WENGEN. Der Streit ums Geld eskaliert: Swiss-Ski beantragt, die Lauberhornrennen aus dem Weltcup-Kalender streichen zu lassen. Skilegenden sind schockiert.

«Ein Monument ist gewaltig ins Wanken geraten», sagt Bruno Kern. Der Ex-Skirennfahrer hat die Abfahrt in Wengen 2003 gewonnen. «Wenn diese einzigartigen Rennen tatsächlich verloren gehen, könnte der Skisport gleichzeitig auch viele Fans verlieren», warnt der Berner Oberländer, nach dem ein Teil der längsten Abfahrt der Welt – das sogenannte Kernen-S – benannt ist. Dass es die Lauberhornrennen eines Tages nicht mehr geben könnte, war für Kern bis zu dieser

Schreckensnachricht am Mittwoch unvorstellbar. Wenn das Unvorstellbare aber tatsächlich eintreffen sollte, dann «weiss ich nicht, ob die Leute beim Ersatzrennen überhaupt noch einschalten werden. Man kann den Klassiker am Lauberhorn, diesen Mythos, nicht einfach ersetzen.»

Ein anderer Schweizer Lauberhorn-Sieger wurde von der Neuigkeit ebenfalls auf dem falschen Fuss erwischt. Didier Défago, Gewinner von 2009, sagt: «Für die jungen Schwei-

zer Skirennfahrer brauchen wir derartige Rennen. Solch schwierige Strecken und solch fantastisches Publikum sind eine riesige Motivation für den Nachwuchs.»

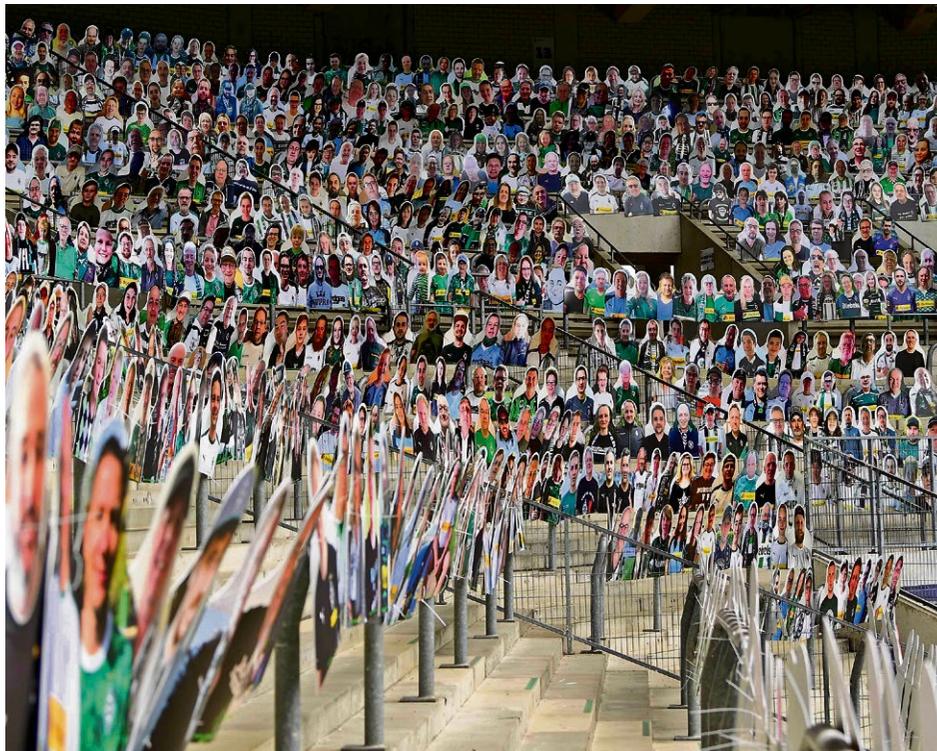
Was die beiden Wengen-Sieger vereint, ist die Hoffnung. «Ich hoffe, dass Verband und Organisatoren beide einen Schritt aufeinander zu machen können», erklärt Kern. «Ich hoffe, dass sie eine Lösung finden können», so Défago. Sie hoffen für die Fahrer, für die Fans, für den Skisport. LAURA INDERBITZ



Keine Lauberhornrennen mehr? Noch hofft Ex-Sieger Bruno Kern. KEY

12 000 Pappfans und eine Gedenkminute

MÖNCHEGLADBACH. In der deutschen Bundesliga steigt ab heute Teil 2 der Geisterspielerie nach der Corona-Pause. Einen besonderen Augenschmaus bietet das West-Derby zwischen Mönchengladbach und Leverkusen. Und dies nicht nur wegen des vielversprechenden sportlichen Gehalts. Über 12 000 Pappfans wurden im Borussia-Park bereits aufgestellt – die Anhänger konnten sich für 19 Euro einen Pappfigurenplatz im Stadion kaufen. Gladbach-Trainer Marco Rose ist begeistert: «Man hat tatsächlich das Gefühl, dass man nicht allein ist.» Noch stiller als eh schon ohne Zuschauer wird es in den Bundesliga-Arenen vor dem Anpfiff: Mit einer Gedenkminute wird an die Todesopfer der Pandemie erinnert. MAL



Sieht imposant aus: Die Pappkameraden-Tribüne im Borussia-Park in Mönchengladbach. IMAGO

Deutschland

27. Runde

Heute spielen

Hertha Berlin – Union Berlin 20.30

Morgen spielen

SC Freiburg – Werder Bremen 15.30

Paderborn – Hoffenheim 15.30

Wolfsburg – Dortmund 15.30

Mönchengladbach – Leverkusen 15.30

Bayern München – Frankfurt 18.30

Am Sonntag spielen

Schalke 04 – Augsburg 13.30

Mainz 05 – RB Leipzig 15.30

1. FC Köln – Fortuna Düsseldorf 18.00

Rangliste

1. Bayern München	26	75:26	58
2. Dortmund	26	72:33	54
3. M'gladbach	26	52:31	52
4. RB Leipzig	26	63:27	51
5. Leverkusen	26	49:31	50
6. Wolfsburg	26	36:31	39
7. SC Freiburg	26	35:36	37
8. Schalke 04	26	33:40	37
9. Hoffenheim	26	35:46	35
10. 1. FC Köln	26	41:47	33
11. Hertha Berlin	26	35:48	31
12. Union Berlin	26	32:43	30
13. Frankfurt	25	39:44	28
14. Augsburg	26	37:54	27
15. Mainz 05	26	36:55	27
16. Fort. Düsseldorf	26	27:50	23
17. Werder Bremen	25	28:59	18
18. Paderborn	26	30:54	17

«Ich habe viel mehr Familienzeit – daran könnte ich mich gut gewöhnen»

Corona-Fragebogen mit Max Heizer (32), Schwyzer Degenfechter, insgesamt sechsfacher WM- und zehnfacher EM-Medaillengewinner.

Wie sehr beschäftigt Sie das Coronavirus?

Es beschäftigt mich eigentlich jeden Tag. Mir fehlen die Wettkämpfe, aber das geht ja derzeit fast allen Sportlern so.

Welchen Einfluss hat die aktuelle Lage auf Ihren Alltag?

Ich habe viel mehr Familienzeit. Daran könnte ich mich gut gewöhnen.

Wie haben Sie während des Lockdown trainiert?

Mit meinem Athletikcoach auf Distanz.

Wie hat sich Ihr Training seit dem 11. Mai verändert?

Das Fechttraining findet nun wenigstens wieder mit dem Coach statt.

Gehen Sie nun wieder öfter aus dem Haus?

Eigentlich nicht. Für den Einkauf bin ich nun allerdings schon seit zwei Monaten zuständig, da meine Frau Janique schwanger ist.

Wie verbringen Sie in diesen Wochen Ihre Freizeit?

Am liebsten auf meinem Boot auf dem Zugersee.

Welche Corona-Challenge ha-

ben Sie ausprobiert?

Mein Sponsor Nike hatte einige auf Lager.

Was fehlt Ihnen derzeit am meisten?

Was mir sicher nicht fehlt, sind die langen Flugreisen.

Haben Sie wegen der Corona-Krise Existenzängste?

Als Randsportler nicht mehr als üblich. Aber ich habe das Glück, treue Sponsoren zu haben.



Wie gelingt es Ihnen, in solchen Zeiten Zuversicht zu schöpfen?

Meine Frau Janique und ich freuen uns sehr auf unser zweites Kind.

Worauf freuen Sie sich am meisten, wenn alle Verbote aufgehoben werden?

Darauf, dass die Olympischen Spiele in Tokio Realität werden.

Welche Botschaft haben Sie an Ihre Fans?

Alles kommt gut! MAL